

Allitera Verlag

Dieser Band wird herausgegeben vom Verein Flößerstraße e. V. Der gemeinnützige Verein hat seinen Sitz in der Internationalen Flößerstadt Wolfratshausen. Sein Ziel ist die Erforschung, Bewahrung und kulturelle Pflege der jahrhundertlang wichtigen Geschichte der Flößerei in Bayern. Seit seiner Gründung im Jahr 2009 hat der Verein einiges veröffentlicht sowie Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt; siehe **www.floesserstrasse.eu**

Hinweis zu Kartenmaterial Radrouten und GPS-Tracks

Für eine optimale Nutzung sind Kartenmaterial, Zusatzinformationen, Radrouten und GPS-Tracks nicht im Buch abgedruckt. Auf www.floesserstrasse.eu sind sie kostenlos erhältlich. Die GPS-Tracks können als GPX-Datei heruntergeladen und auf ein GPS-Gerät übertragen werden.

Benutzername/Passwort: isar2015

Die beiden Medien, das Buch zum Schmökern und das Internet mit seiner zielgerichteten Suche, werden so perfekt miteinander verbunden.

Wir schicken die Unterlagen aber auch gerne zu.

Die Orte hier im Buch sind nach geografischen Gesichtspunkten und in Fließrichtung der Isar geordnet. In den Radrouten, die unter **www.floesserstrasse.eu** heruntergeladen werden können, erscheinen manche Orte in einer anderen Reihenfolge.

Entstanden mit freundlicher Unterstützung von:



Markt Mittenwald



Gabriele RÜth

Entlang der Isar

Von Scharnitz bis München-Thalkirchen –
Ausflüge auf den Spuren der Flößer

Unter Mitwirkung von Jakob Wetzel

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:
www.allitera.de

Juni 2015

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© Buch&media GmbH

Redaktion: Dietlind Pedarnig

Layout: Kay Fretwurst, Freienbrink

Umschlaggestaltung unter Verwendung eines Bildes der Touristinformation Bad Tölz

Abbildung Cover-Rückseite: Archiv Rütth

Gestaltung Landkarten Cover-Innenseite: Werner Grimmeiß

Printed in Europe · ISBN 978-3-86906-687-5

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung: Die Isar-Flößerei	9
Die Isar gestern und heute	12
Der Ursprung: Tirol	21
Hinterautal mit Scharnitz	21
Hinterriß	25
»Goldenes Land«: das Werdenfelser Land	29
Mittenwald	33
Krün mit Klais	38
Wallgau	41
»Bayerns Bilderbuchland«: das Tölzer Land	45
Gemeinde Lenggries mit Vorderriß, Alt- und Neu-Fall und Ort Lenggries	48
Ort Walchensee mit See	61
Jachenau	64
Gemeinde Wackersberg mit Arzbach und Ort Wackersberg	68
Gaißlach	74
Bad Tölz	77
Königsdorf	86
Geretsried	89
Ascholding mit Dietramszell	93
Wolfratshausen	96
Icking	102
Deining	104
Landkreis München – der größte in Bayern	105
Gemeinde Schäftlarn mit Ebenhausen und Ort Schäftlarn	107
Mühlthal mit Straßlach	112
Baierbrunn	115
Gemeinde Pullach mit Höllriegelskreuth, Ort Pullach und Großhesselohe	118
Grünwald	122
München leuchtet – in Geschichte und Gegenwart	127
Harlaching	130
Thalkirchen	134
Anhang	138
Bildnachweis	138
Verwendete Literatur	138



»Der fidele Flößer«

Aufm Huat an Antnhackl,
im Hosnsack a Grobschnittpackl,
auf da Irx dö Fleaßlahack
und im Mäu a Pfeiftawak.
An Schnurrbart boarisch aufdraat,
auf Berg schaugn, wo da Wind herwaacht,
Rauda nehma, Floß obitreibm,
wenns schwaara geht, in d' Händ neispeibm:
Aba nacha, Teifi nei,
geht's wia da Blitz auf Mincka nei.





Vorwort

Im weiten Bett strömt die grüne Isar vielfältig verzweigt durch Bayern und bildet damit einen einzigartigen Lebensraum und ein landschaftliches Juwel. Die Schönheit erkannten schon früh Reisende, später die Urlauber – und die Künstler: Schriftsteller und Maler. Folgen Sie mit diesem Buch, das übrigens ganz bequem in eine Radeltasche passt, der Isar von ihrer Quelle im Tiroler Karwendel hinunter ins Werdenfelser und Tölzer Land bis in den Landkreis München und schließlich zur Landeshauptstadt mit der Zentralfloßlande in Thalkirchen. Lassen Sie sich Geschichten und Geschichtliches über den Fluss erzählen und lernen Sie die an seinem Ufer lebenden und arbeitenden Bewohner kennen und hier vor allem die Flößer – einen ganz eigenen Menschenschlag. Die Isar war in der Vergangenheit ein beliebter Transportweg und schon immer ein fleißiger Energieerzeuger. Sie bewegte Mühlräder, beförderte Baumaterialien, Handelsgüter und Passagiere. Auch die Lieferung des beliebten Tölzer Biers für durstige Münchner Kehlen war früher allein

auf der Wasserstraße Isar möglich. Früher mit dem Floß – heute mit dem Rad: Wir haben die Flößerorte der Isar mit einer Radwanderroute verbunden. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. (ADFC) hat dazu ehrenamtlich die von ihm speziell für unseren Verein ausgearbeitete Variante des Isar-Radwegs beigesteuert. Sie ist sowohl für mehrtägige Radwanderungen als auch für Tagesausflüge geeignet.

Wie beim 2013 erschienenen Buch »Entlang der Loisach« stecken auch in diesem Buch fast zwei Jahre – ehrenamtliche – Arbeit. Es ist uns gelungen, neben eigenen Recherchen zahlreiche gegenwärtige und historische Quellen fach- und sachkundiger Autoren heranzuziehen. Dieses Buch ist eine rein gemeinnützige Initiative des Vereins Flößerstraße, der keinerlei kommerzielles Interesse verfolgt. Wir sagen allen Mitwirkenden ganz herzlichen Dank!

Gabriele Rüth
1. Vorsitzende
Verein Flößerstraße e.V.

Eine bergnügliche Flosfahrt



Einleitung: Die Isar-Flößerei

Floßfahrten zählten früher mit zur abenteuerlichsten Art zu reisen, denn sie waren rasant und riskant. Und doch waren Flöße bevorzugte Fortbewegungsmittel, denn die Wege über Land waren schlecht und Wegelagerer lauerten überall. Heute sind Floßfahrten Freizeitvergünstigungen, einst war die Flößerei ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Eine Vielzahl von Waren wurde von Georgi (23. April) bis Michaeli (29. September) auf dem Wasserweg befördert. Und das auf einem der ältesten Transportmittel, wenn nicht dem ältesten überhaupt. Auch andere Gewerbebereiche profitierten von der Flößerei, denn sie bot den heimischen Betrieben Möglichkeiten, Absatzmärkte zu beliefern, die sie ohne diese kaum erreicht hätten. Die Flößerei auf der Isar hat eine lange Tradition, denn bereits bei den Römern wurde der Fluss als Transportweg für die Versorgung ihrer nördlichen Provinz Raetien genutzt, die vom Bodensee bis zum heutigen Passau, von Bozen bis Regensburg reichte.

Die Isar hatte unter den bayerischen Flüssen eines der größten Floßaufkommen. Es prägte jahrhundertlang das äußere Bild und das Leben vieler am Fluss liegender Siedlungen, denn die Isar konnte ab Mittenwald auf ihrer gesamten Strecke mit Flößen befahren werden. Durch die Gründung der Städte München und Landshut entwickelte sich ab dem 12. Jahrhundert ein reger Floßverkehr auf der Isar. Später fuhren

Flöße bis Passau, Wien, sogar Budapest und weiter zum Schwarzen Meer.

Um 1300 blühte die Isarflößerei auf, denn ab diesem Zeitpunkt stieg durch die rege Bautätigkeit in den großen Städten, vor allem in München, der Bedarf nach jeder Art von Baustoffen. Besonders Holz war gefragt, das zu den ältesten Baumaterialien überhaupt gehört. So stammte zum Beispiel das Holz für den Bau der Münchner Frauenkirche in den Jahren 1473 bis 1475 aus den Isarwinkler Bergen. 7000 Stämme wurden damals dafür mit 147 Flößen auf der Isar in die Residenzstadt transportiert. 1314 erscheint die Isar sogar als Etappe im Fernverkehr von Venedig nach Flandern. Um 1500 gelangten jährlich bereits zirka 20.000 Festmeter Holz aus dem Werdenfeller Land und dem Isarwinkel auf dem Wasserweg nach München, Freising und Landshut.

Die Fahrt bis München dauerte ab Mittenwald um die 12 Stunden, ab Lenggries etwa 6 bis 8 Stunden bei 10 Kilometern pro Stunde – was damals rasant war – nur bei Hochwasser ging's noch schneller. Bis Landshut brauchten die Flöße bis zu 16 Stunden, bis Plattling mit der Einmündung in die Donau rund 30 Stunden, bis Wien bis zu 10 Tage. Bis ins 19. Jahrhundert wuchs die Nachfrage der Zentren im Unterland nach Holz und Holzprodukten aus den Bergwäldern und dem Alpenvorland wie Brennholz, Schindeln, Hopfenstangen und

Holzkohle. Weitere Transportgüter waren Torf, gebrannter Kalk, Marmorsteine – wie der prächtige liassische Crinoideenkalk aus dem Marmorgraben bei Mittenwald –, ferner Gipssteine, Kreide aus Kaltenbrunn, Hafnererde, Pferde- und Kuhbarren, Gerberlohe, Schleif- und Wetzsteine, Salz, Obst, Fische, Fleisch, aber auch lebende Tiere.

Auf Planwagen und Männerrücken ging es erst über die Alpen und dann auf Flößen die Isar hinab.

Von jeher kamen aus Südtirol Südfrüchte und der »Etsch«- oder »Welsch«-Wein – vornehmlich bestimmt für die Klöster und den Adel. Gemäß altem Recht musste von den zahlreichen Fahrten Bozener Weins im Oktober stets ein Drittel an die



Wappen der Münchner Flößerzunft

Oft zu Zünften zusammengeslossen, organisierten die Flößer von Mittenwald, Tölz, Wolfratshausen und München den Linienverkehr für Waren sowie für Personen, »Ordinari-Flößerei« genannt.

Viele Flößer – sie nennen sich selbst auch heute noch »Flessler« – betätigten sich als Händler, die das Floß als Transportmittel benutzten. Andere spezialisierten sich ganz auf die Spedition (»Rott«) auf dem Wasser, Start ab Mittenwald. Hier wurden Importwaren aus dem Orient, wie wertvolle Gewürze, Samt- und Seidenstoffe, ferner Öle, Glas aus Murano, Felle, Salpeter und Schwefel umgeschlagen.

Freisinger Kirchenfürsten abgegeben werden. Weil die Versuchung allzu groß war, durften die stets durstigen »Förgen« und »Styrer« von jedem mit Wein beladenen Floß drei Maß abschöpfen. Das galt auch fürs Bier: Bei einer Bierfracht von Tölz oder Wolfratshausen nach München waren drei Maß die Tagesration. Die Rückreise der Flößer erfolgte per pedes, mittels »Zeiserlwagen«, mit Rad oder Ross. Später brachte sie das »Dampfross« wieder in ihre Heimat. Weil sie meist dann eine prall gefüllte »Geldkatz'« (Geheimtasche im Gürtel), trugen, lauerte auf den Wegen manche Gefahr. Aber

nicht nur durch Wegelagerer, sondern auch durch die zahlreichen Wirtschaften – egal ob die Flößer links oder rechts der Isar wanderten. Sie ließen die Einnahmen schnell wieder schmelzen.

Ein großes Hemmnis für die Flößerei in Bayern beseitigte 1316 König Ludwig der Bayer (Kaiserkrönung 1328): Er hob das sogenannte Grundruhrrecht auf allen Flüssen seines Landes auf. Bis dahin gehörten gestrandete Flöße mit Mann und Maus dem Eigentümer des Grund und Bodens, auf dem das Unglück geschah.

Ab 1924 wurde der Isar das meiste Wasser zur Energieherstellung im Walchenseekraftwerk entzogen. Die Folge: Das Flussbett trocknete aus. Neben Bauern, Naturschützern und Interessenten des Fremdenverkehrs wehrten sich besonders heftig die Flößer des oberen Isartals gegen den Bau, es ging ja um ihre Existenz – nur war aller Protest vergebens.

Der technische Fortschritt, wie die Erfindung des Automobils, wirkte sich ebenfalls negativ auf das Gewerbe aus, vor allem aber der Bau von Eisenbahnlinien Ende des 19. Jahrhunderts. Denn bei Flößen geht's naturgemäß ja nur flussabwärts, Züge dagegen können hin- und zurückfahren und sind unabhängig von Wetter und Jahreszeiten.

Doch in vielen Regionen wird noch immer geflößt, als touristische

Attraktion oder einfach nur zum Spaß. Die Deutsche Flößereivereinigung und die International Timber-Raftsmen Association (Internationale Flößervereinigung) veranstalten beispielsweise regelmäßig »Flößertage«. Und wir vom



Arbeitstracht der Flößer: mit Flößerhack und wasserfesten Lederstiefeln, um 1920

Verein Flößerstraße e.V. setzen uns dafür ein, dass dieser Teil bayerischer Kulturgeschichte im Gedächtnis bleibt. Eine schöne Anerkennung ist, dass die Flößerei von der deutschen UNESCO-Kommission in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. Die festliche Verleihung fand am 16. März 2015 in Berlin statt.

Die Isar gestern und heute

Die »grüne Isar« wird sie oft genannt, denn die Mineralien, die der Fluss transportiert, verleihen ihr ein grünliches Schillern. Die alten Römer nannten sie »Isaria rapida«, also »reißende Isar«. Ihr Name aber ist keltischen Ursprungs in der Bedeutung »fließendes Wasser«. Die Zusammensetzung aus »ys« und »ûrâ«, übersetzt mit »der reißende Fluss«, gilt als veraltet.

Von der Quelle bis München-Thalkirchen

Die Isar entspringt mit ihren Quellen auf 1160 Metern Höhe im Hinterautal bei Scharnitz im Tiroler Karwendelgebirge und mündet bei Deggendorf in die Donau. Mit ihren 295 Kilometern Gesamtlänge – davon 263 Kilometer in Bayern – ist die Isar der viertlängste Fluss in Bayern nach der Donau, dem Inn und dem Main. Die 185 Kilometer lange, bei Moosburg in die Isar mündende Amper ist ihr wichtigster und längster Nebenfluss. Es folgt die 114 Kilometer lange Loisach, die sich bei Wolfratshausen mit der Isar vereinigt.

Der Lafatscherbach ist der längste Quellbach der Isar, er entspringt etwa 5 Kilometer südöstlich beim Hallerangerhaus und wird auch als eigentliche »Isarquelle« bezeichnet. Ein Nebenbach ist der Gleirschbach bei Scharnitz.

Bereits kurz nach Scharnitz verlässt die Isar Österreich und wird zum bayerischen Fluss. Im Werdenfeller Land passiert sie Krün, Wallgau so-

wie Mittenwald, wo die Leutascher Ache in die Isar mündet. Der Isarzufluss Rißbach mündet bei Vorderriß im Tölzer Land kurz vor dem Sylvensteinstausee in die Isar.

Der Sylvensteinstausee im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen erhält seinen Zulauf von Isar, Dürnach und Walchen. Er dient der Energieerzeugung, der Naherholung und als Rückhaltebecken für Dürrezeiten, aber hauptsächlich, um die nachfolgenden Orte vor Hochwas-



ser zu schützen. Mit Erfolg: Die Isar ist weiter flussabwärts nur noch selten über die Ufer getreten.

Die Jachen, ein weiterer Isarzufluss, ist der natürliche Abfluss des Walchensees bei Niedernach. Sie fließt durch die Jachenau und mündet auf Höhe von Fleck und Langeneck in die Isar. Es folgen rechts und links des Flusses zahlreiche Orte, wie Lenggries, Arzbach, Wackersberg und Gaißach. Breit fließt sie durch Bad Tölz, schlängelt sich nach Einöd am Rand von Königsdorf und Geretsried vorbei und berührt Ascholdinginger Gebiet.

Über den Loisach-Isar-Kanal in Wolfratshausen-Waldram bekommt die Isar erstmals ihr Wasser, das ihr

1924 bei Krün für das Walchenseekraftwerk genommen wurde, zurück und erhält zusätzlich das der Loisach. Der Kanal wurde – auch 1924 – zum Hochwasserschutz für Wolfratshausen extra gebaut. In der Pupplinger Au bei Wolfratshausen empfängt die Isar die restliche Loisach. Dank des Zuflusses hätte die Isar nun wieder genug Wasser für Floßfahrten. Aber dem Fluss wird wieder Wasser abgezwickelt. Deshalb müssen für das folgende Mühlthal-Kraftwerk die Flöße ab Icking den Isarkanal befahren. Isar und Kanal verlaufen nahezu parallel an der – heute zugewachsenen – »Weißen Wand« bei Icking vorbei, weiter nach Ebenhausen und Schäftlarn.

Die grüne Isar





Buckelwiesen unterhalb der Ferchenseewände mit Blick zum Karwendel

Es folgt das Mühlthal bei Straßlach mit dem Kraftwerk und der längsten Floßrutsche Europas: 345 Meter lang ist sie, bei einem Gefälle von 18 Metern. An Baierbrunn wandern Fluss und Kanal vorbei. Auf Höhe Solln entstand durch den Bau des Isar-Werkskanals und des abzweigenden Ländkanals zur Zentrallände der künstlich angelegte Hinterbrühler See.

Die Isarlandschaft bis München

Die Isar ist einer der wenigen Alpenflüsse mit ausgedehnten, noch

weitgehend naturnahen Abschnitten. In dem etwa 100 Kilometer langen Oberlauf der größtenteils unregulierten Isar ist das großflächigste Schotterbank-Umlagerungssystem Deutschlands. Buckelwiesen, grasbewachsene Bodenwellen, am Ende der Würm-Eiszeit entstanden, gibt es um Mittenwald, Krün und Klais, aber auch um Wackersberg. Die Isar durchfließt das kalkalpine Karwendelgebirge und entlang der Kochler Berge den »Isarwinkel«, bei Gaißach beginnt das berühmte »Isartal«.



Bei Bad Tölz verlässt die Isar die bayerischen Alpen und durchfließt nun die dem Gebirge vorgelagerte, würmeiszeitliche Moränenlandschaft. Im Bereich der Endmoränen des Isar-Loisach-Vorlandgletschers hat sich der Fluss südlich von München in ein enges Tal mit steilen Hängen aus Nagelfluh-Felsen (grobkörniges Sedimentgestein aus Kies oder Geröll) eingeschnitten. Im Landkreis München durchfließt die Isar die flache Münchner Schotterebene, sie ist deren wichtigstes Gewässer.

Flora und Fauna

Die Obere Isar zwischen Krün und dem Sylvensteinstausee, benannt nach der dort natürlichen Engstelle am Sylvenstein, bietet Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen. Durch Aufstauungen an den zahlreichen Wehren ist ab dem 19. Jahrhundert die Fließgeschwindigkeit stark gesunken und die Wassertemperatur entsprechend gestiegen. Aber durch Naturschutzgebiete, Fischpässe oder das Erhöhen der Restwassermenge wurden für Flora und Fauna die Lebensbedingungen wieder verbessert.

Schutzgebiete

Entlang der Isar sind eine Reihe von Natur- und Landschafts- sowie für einzelne Kiesbänke auch Vogelschutzgebiete ausgewiesen.

Das ganze Obere Isartal ist »Fauna-Flora-Habitat-Gebiet« (FFH-Gebiet). Es ist neben dem Tiroler Lech die besterhaltene Wildflusslandschaft der nördlichen Kalkalpen. Das Naturschutz- und Vogelschutzgebiet Karwendel (SPA-Gebiet) ist Teil des FFH-Gebiets. Es ist eines der größten unberührten Naturlandschaften Mitteleuropas, das den Kernbereich des Alpenparks Karwendel zwischen Inn und Isar, Achensee und Seefelder Senke bildet. Es liegt zum Großteil in Tirol, zum geringen Teil in Bayern – hier im Gebiet zwischen Mittenwald, Krün, Wallgau und Lenggries.

Zum Schutzgebiet gehören auch: die Attenloher Filze und Mariensteiner Moore bei Gaißach zwischen Waukirchen und Gaißach; das Naturschutzgebiet Ellbach-Kirchseemoor zwischen Bad Tölz und Sachsenkam, es gehört zu den großen und bedeutenden Naturschutzgebieten in Oberbayern; ferner die Königsdorfer



»Rush Hour« auf der Isar

Moore, die Rothenrainer Filze und die Königsdorfer Alm. Das Königsdorfer Filz ist das größte verbliebene oberbayerische Hochmoor. Es hat sich gebildet, lange bevor sich Isar und Loisach bei Wolfratshausen den Durchbruch erzwingen: Damals vereinigten sie sich hier zu einem riesigen Gletschersee.

Teil des Naturschutzgebiets Isaraue zwischen Bad Tölz und Schäftlarn sind die Pupplinger und die Ascholdingener Au, die von Gertsried bis zur Loisachmündung bei Wolfratshausen reichen.

Das Landschaftsschutzgebiet Isartal des Bezirks Oberbayern liegt im Gebiet der Gemeinden Icking, Egling, Schäftlarn, Straßlach, Baierbrunn, Grünwald, Pullach, Unterföhring und Ismaning. Die Strecke speziell vom Marienklausen-Steg am Tierpark Hellabrunn bis zur Grünwalder Brücke ist eines der wertvollsten Münchner Biotope.

Freizeit und Erholung rund um die Isar

Die Obere Isar bietet Wassersport mit leichtem Wildwasser. Sie hat auch knifflige Stellen, wie die Wildwasser von Gleirschklamm und Reißbach. Im fjordartigen Sylvensteinstausee kann man baden, Boot fahren und angeln. Die Pupplinger Au ist ein gefragtes Ziel für Radfahrer; mit ihren großen Kiesbänken eignet sie sich auch bestens zum (Sonnen-)Baden.

Die Floßbetriebe von Michael Angermeier, Franz und Sepp Seitner fahren von Mai bis September auf ihren 18 Meter langen, 7 Meter breiten und bis zu 20 Tonnen schweren Flößen von Wolfratshausen über eine Strecke von 25 Kilometern bis zum Floßkanal in München-Thalkirchen. Die Wehre der Kraftwerke werden dabei durch Schleusenrutschen überwunden, wobei die Rutsche im Mühlthal als längste

Floßgasse Europas den größten Spaß bereitet. Der Thalkirchner Floßkanal und die Floßlände sind offizielle Kanustrecke; die stehende Welle an der Einmündung des Floßkanals in die Floßlände ist attraktiv für Surfer. Der Hinterbrühler See ist ein beliebtes Ausflugsziel.

Folgende Wege kreuzen das Gebiet: Jakobsweg, Via Bavarica Tyrolensis, Deutsche Alpenstraße, Bodensee-

Königsee-Radweg, Wanderweg München-Venedig. Der Isar-Radweg, der der Route in diesem Buch zugrunde liegt, begleitet die Isar von Mittenwald über Landshut bis Plattling.

Die Isar als Energiequelle

Die Isar führt während der Schneeschmelze besonders viel Wasser. Mit einem mittleren Abfluss von rund 200 Kubikmetern pro Sekunde ist

Die Surfer warten, bis das Floß vorbei ist – dann können sie die fürs Floß verstärkte Flusswelle nutzen.



sie mit Mosel und Main vergleichbar. Sie eignet sich deshalb sehr gut zur Stromgewinnung. Das Flusswasser wird an vielen Stellen abgeleitet, kanalisiert und aufgestaut, um die in Bayern bis zur Donaueinmündung 28 Isar-Kraftwerke mit der notwendigen Wasserkraft zu versorgen.

Auf österreichischer Seite wurde 1927 am Achensee das Kraftwerk Jenbach errichtet. Ein Großteil des Isarzuflusses Dürrach wird zum Achensee abgeleitet, der Rest fließt in den Sylvensteinstausee.

Auf bayerischer Seite wird die Isar bei Krün erstmals mit einem Stauwehr zum »Isar-Stausee« für das Walchenseekraftwerk gestaut. Seit der Erbauung 1924 lag die Isar unterhalb der Anlage etwa 300 Tage im Jahr trocken. Schlecht für die Umwelt, schlecht für die Flößerei: Der Fluss war fortan erst ab Wolfratshausen flößbar. Erst seit 1990 muss der Betreiber eine Mindestmenge an Wasser in den ursprünglichen Flusslauf fließen lassen, je nach Jahreszeit zwischen 3 und 4,8 m³/s. Ein weiterer Teil kommt seit 1955 zum Walchensee und zum Laufwasserkraftwerk Obernach.

Auch der Zufluss Rißbach wird gestaut und ein Hauptteil in den 7 Kilometer langen Rißbachstollen, der einmal sogar die Isar unterquert, abgeleitet. Bei Niedernach am Walchensee gelangt sein Wasser in das seit 1951 betriebene Kraftwerk und weiter in den See. Das Wasser des Isarzuflusses Jachen ist bei Niedernach seit 1924 zugunsten des Walchenseekraftwerks fast ganz durch ein Wehr gesperrt.

Der Sylvensteinstausee, erbaut 1954 bis 1959, produziert mit seinen zwei Wasserkraftwerken am Damm um-

weltfreundlichen Strom. Die Stadtwerke Bad Tölz betreiben das Laufwasserkraftwerk beim Isarzufluss Ellbach und ein Isar-Kraftwerk mit Stausee.

Zwischen dem Ickinger Wehr und dem Kraftwerk Mühlthal wurde in den 1920er-Jahren der Kraftwerkskanal erbaut, Floßgassen an den nachfolgenden Wehren und Kraftwerken ermöglichen den Flößen nun die Weiterfahrt. Es war die »Isarwerke GmbH«, die die Wasserkraftwerke – 1894 in Höllriegelskreuth, 1900 in Pullach und 1924 im Mühlthal – errichtete. Diese GmbH war das erste regionale Elektrizitätsversorgungsunternehmen in Deutschland (heute Bayernwerk AG). Übrigens: Dem Bayernwerk obliegt auch der Unterhalt der Kanäle, darunter fallen auch die Floßgassen, sie werden jedes Frühjahr auf Schäden inspiziert; immer mit dabei: die Flößer.

Parallel zum Bau des Werkkanals erfolgte eine Regulierung der Isar in diesem Streckenabschnitt. Es folgt bei Großhesselohe das erste städtische Wasserkraftwerk Isarwerk 1, erbaut 1906 bis 1908. Der Isarwerkkanal wurde bis zur Thalkirchner Brücke verlängert. Auch hier wurde die Isar reguliert.

Der Floß- mit Ländkanal wurde für die Flößerei als Zufahrt zur neuen Zentrallände in Thalkirchen erbaut. Er zweigt kurz vor dem Hinterbrühler See, der sein Wasser aus dem Kanal bezieht, vom Isarwerkkanal ab. Aus dem Isarwerkkanal wird bei der Marienklausen Wasser für den Auer Mühlbach, einem Seitenarm der Isar, für drei kleinere Wasserkraftwerke ausgeleitet. An der Thalkirchner Brücke fließt das Wasser zurück in die Isar.

Isar-Renaturierung

Energieerzeugung, Hochwasserschutz und Flussregulierungen hatten weitreichende, ungünstige Folgen für den ehemaligen Wildfluss: Isar, Rißbach, Walchen, Dürrach und Jachen waren unterhalb der Sperrbauwerke den größten Teil des Jahres praktisch wasserleer.

Mitte der 1980er-Jahre trat ein Umdenken ein: Die Isar sollte renaturiert werden und so wenigstens teilweise ihre Ursprünglichkeit zurückerhalten. Das Projekt begann 1995 mit dem Beschluss von staatlicher Seite, von Icking bis zum Mühlthal zu renaturieren, dafür wurden Verbauungen entfernt und der Abfluss erhöht. Seitdem kann die Isar dort wieder natürlich fließen. Dann wurde zwi-

schen dem Wehr Großhesselohe und dem Deutschen Museum die Isar auf einer Länge von 8 Kilometern naturnah umgestaltet. Nun verbesserte sich der Hochwasserschutz und die Landschaft am Fluss entwickelte sich naturnaher.

Auch die Wasserqualität sollte besser werden. Ein in Europa einzigartiges Projekt wurde verwirklicht: Alle größeren Isar-Gemeinden beschlossen, die kommunalen Klärwerke mit Desinfektionsanlagen nachzurüsten. Das Klärwerk in Bad Tölz zum Beispiel behandelt seit 2000 das Isarwasser zur Keimreduzierung mit ultravioletem Licht. Heute präsentiert sich die Isar im Stadtgebiet München sauberer, in einem renaturierten Bett und mit mehr Wasser.

Organisationen zum Isar-Schutz

»Isartalverein«: Um die natürliche Isarflusslandschaft zu erhalten, gründete der Münchner Architekt Gabriel von Seidl 1902 den »Isartalverein«. Grund war die Einrichtung des ersten städtischen Wasserkraftwerks Isarwerk 1 sowie des Isarwerkkanals.

»Alpenflusslandschaften – Vielfalt leben vom Ammersee bis zur Zugspitze«, Ziele: Umweltbildung und Schutzprojekte für Isar, Loisach, Ammer und Lech. Projektpartner sind u.a. Umweltverbände (seit 2014).

»Erholungsflächenverein«: 1965 von der Stadt München und den Landkreisen Dachau, Freising, Fürstentfeldbruck, München, Starnberg, Wolfratshausen gegründet. In den letzten Jahren hat sich der Verein vor allem für die Verbesserung der Radwegeinfrastruktur eingesetzt.

»Rettet die Isar jetzt!«: 1974 als Notgemeinschaft gegründet. Der Verein

unterstützt unter anderem Maßnahmen, die der Durchgängigkeit der Isar im Isartal dienen.

»Isar-Allianz«: Der Zusammenschluss von Verbänden und Vereinen wurde 1993 mit dem Ziel gegründet, die Isar in ihrer gesamten Länge in einen bestmöglichen naturnahen Zustand zu versetzen.

»Isar-Plan«: Das Gemeinschaftsprojekt der Stadt München und des Freistaats Bayern wurde 1995 entwickelt, um die Isar im Raum München aus dem eingezwängten Korsett heraus und der Natur näherzubringen, ohne dabei die Hochwassergefahr zu erhöhen.

»Natura 2000« ist ein Netz von Schutzgebieten innerhalb der Europäischen Union nach den Maßgaben der FFH-Richtlinie. Sein Zweck ist der länderübergreifende Schutz gefährdeter wildlebender heimischer Pflanzen- und Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume.

DIESES BUCH BESTELLEN:

per Telefon: 089-13 92 90 46

per Fax: 089-13 92 9065

per Mail: info@allitera.de

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm
unter:

www.allitera.de

www.facebook.com/AlliteraVerlag

Allitera Verlag

Allitera Verlag • Merianstraße 24 • 80637 München
info@allitera.de • fon 089-13 92 90 46 • fax 089-13 92 90 65 •
www.allitera.de • www.facebook.de/AlliteraVerlag